

Einleitung (243 S.) und einem umfassenden Kommentar (788 S.) begleitet, der sowohl die Modifikationen der beiden Druckausgaben als auch zahlreiche Parallelüberlieferungen in Heiligland-Reiseberichten um 1500 berücksichtigt. Die vielfältigen Beobachtungen und Querverweise, die hier vorgelegt werden, können deshalb als wahre Fundgrube für sprachliche, strukturelle und inhaltliche Analysen von Pilgertexten dienen. Besonders sorgfältig identifiziert und nachgewiesen sind etwa die Zitate aus antiken und ma. Schriften. Ein ausführlicher Anhang beschließt die bemerkenswerte Edition, die uns in der Veranschaulichung der Texttradition wertvolle Zugänge zu diesem Bericht selbst wie auch zur Gattung insgesamt eröffnet. Ein umfangreiches Quellen- und Literaturverzeichnis, in dem angesichts der Themenfülle sicher noch der ein oder andere Titel zu ergänzen wäre, ein Personen- und Ortsregister sowie ein Verzeichnis der zitierten Bibelstellen bereiten die weit über die Geschichtswissenschaft hinaus einschlägige Veröffentlichung bestens auf.

Ingrid Baumgärtner

-----

Understanding Hagiography. Studies in the Textual Transmission of Early Medieval Saints' Lives, ed. by Paulo Farmhouse ALBERTO / Paolo CHIESA / Monique GOULLET (Quaderni di „Hagiographica“ 17) Firenze 2020, SIS-MEL – Edizioni del Galluzzo, VIII u. 406 S., Abb., ISBN 978-88-8450-960-4, EUR 58. – Der Band enthält ausgewählte Beiträge einer Tagung von 2018 in Lissabon, die sich einerseits theoretisch mit den Problemen der Edition hagiographischer Texte auseinandersetzen, andererseits konkrete Beispiele aus der editorischen Praxis vorstellen. Paolo CHIESA, Le 'edizioni scientifiche' di testi agiografici fra teoria e prassi (S. 5–26), bricht eine Lanze für die kritische Edition auch in einem Genre, das in seiner Fluidität, in seinen bescheidenen sprachlichen Ansprüchen und in seiner oft massenhaften Überlieferung ganz besondere Anforderungen an den Editor stellt. – In eher essayistischer Form setzen sich Guy PHILIPPART, L'hagiographie entre croyance et dérision (S. 49–72), Monique GOULLET, Déconstruire l'hagiographie (S. 73–84), und Aires A. NASCIMENTO, Hagiographie, un genre littéraire (S. 85–95), mit Hagiographie als literarischem Genre und ihrem Wahrheitsanspruch auseinander. – François DOLBEAU, Deux récits latins de translation: une traduction d'Anastase et son adaptation catalane (S. 127–162), ediert die wortgetreue Übersetzung, die Anastasius Bibliothecarius um 875 von dem Bericht über die Übertragung der Stephanusreliquien nach Konstantinopel Anfang des 5. Jh. verfasst hat (BHL 7858), und die Bearbeitung eines Arnallus in einer Hs. aus Ripoll (Barcelona, Arxiu de la Corona d'Aragó, Ripoll 40), die ins 11. Jh. zu datieren ist und wohl das Autorexemplar darstellt. Arnallus bemühte sich, den schwerfälligen Stil seiner Vorlage in flüssiges Latein umzuwandeln und den Text auf offiziumstaugliche Länge zu erweitern, andere Tendenzen sind nicht erkennbar. – Carmen CODOÑER, La transmisión de algunas „vitaes“ visigóticas: la „Vita Fructuosi“ (S. 163–190), untersucht die komplexe Überlieferungssituation des Textes und kommt zu dem Ergebnis, dass drei Autoren